

Alltagskultur

Die Förderung der Alltagskultur dient zur Verbesserung urbaner Infrastruktur. Alte Grätzl können dadurch neue Attraktivität erhalten. Darüber hinaus soll aber auch bei der Planung neuer Stadtteile für die Bevölkerung ein lokalorientiertes kulturelles Angebot geschaffen werden, das der Bildung sogenannter "Schlafstädte" entgegenwirkt.

Neben der finanziellen Unterstützung steht vor allem eine umfassende Beratung und Hilfestellung für Kulturvereine bei der Durchführung von Veranstaltungen im Vordergrund. 2003 hat sich dadurch das Spektrum der Angebote auch im Bereich der von den Bezirken dezentral vergebenen Förderungsmittel wesentlich erweitert und in der Qualität verbessert. Neben multi-kulturellen und innovativen Projekten wurden vor allem auf die Jugend bezogene Vorhaben gefördert. Der Verein "Kultur-netz", eine spezielle Serviceeinrichtung für die Bezirke nördlich der Donau, war besonders erfolgreich tätig und konnte weitere Aufbauarbeit im Bereich der Verbesserung der kulturellen Infrastruktur leisten.

Die Pflege der Tradition, wie sie von Volksmusikgruppen, Blasmusikkapellen, Chören und Brauchtumsgruppen präsentiert wird, zählt ebenso zur Alltagskultur.

Als Beispiel dafür wären die Südtiroltage in Wien zu nennen, in deren Rahmen sich Blasmusikkapellen, Volksmusik- und Volkstanzgruppen an verschiedenen Wiener Plätzen präsentieren konnten.

Bei der Veranstaltungsreihe „Treffpunkt Wien“ trafen Volksmusikgruppen aus den Bundesländern auf Gruppen aus Wien.

Höhepunkt im Jahr 2003 war das „24. Österreichische Blasmusikfest“, an dem 35 Musikkapellen aus allen österreichischen Bundesländern und Südtirol sowie aus Italien, Luxemburg, der Tschechischen Republik und aus Ungarn teilnahmen.

Bei der Veranstaltung „Faszination Blasmusik“ in der Kurhalle Oberlaa traten verschiedene Blasorchester des Wiener Blasmusikverbandes sowie Gastkapellen aus Niederösterreich und aus Salzburg auf und präsentierten ihr Können.

Großen Publikumszuspruch fand wieder das „Internationale Adventsingen“ im Wiener Rathaus. Dabei traten 105 Chöre aus Österreich, Belgien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Kroatien, den Niederlanden, Rumänien, der Schweiz, Slowenien, Spanien, der Tschechischen Republik, der Ukraine, Ungarn und den USA auf.